

ver.di organisiert bereits seit ihrer Gründung 2001 Solo-Selbstständige. Zur Zeit sind das bundesweit 30.000 Kolleg*innen aus allen Dienstleistungsbranchen – vor allem in Medien, Kunst und Kultur, aber auch Gesundheitswesen, Bildung oder IT.

Solo-Selbstständige leben, arbeiten und wirtschaften unter anderen Voraussetzungen als Erwerbstätige, die in einem Betrieb festangestellt sind. Einige Beispiele:

- Solo-Selbstständige müssen in der Regel 100 Prozent der Sozialabgaben zahlen (mit Ausnahme der Medien- und Kulturschaffenden, die über die Künstlersozialkasse, KSK, versichert sind).
- Solo-Selbstständige profitieren in der Regel nicht von den Vorzügen der Arbeitslosenversicherung wie beispielsweise Kurzarbeitergeld, welches gerade in Corona-Zeiten überlebenswichtig wäre.
- Solo-Selbstständige erhalten im Gegensatz zu Festangestellten wegen der Corona-Einschränkungen keine Lohnfortzahlungen für Kinderbetreuung.

ver.di bietet Solo-Selbstständigen viele Vorteile – nicht nur berufsspezifische, sondern auch bezogen auf den Beschäftigungsstatus. Nutzt diese!

- Profitiert von kostenlosen Beratungen über selbstständigen-info, s. <https://selbststaendigen.info/>.
- Nutzt als ver.di-Mitglied den kostenlosen Rechtsschutz, beispielsweise beim Thema Urheberrechte oder Honorare.
- Tauscht euch in einer großen Gemeinschaft aus und erhaltet aktuelle Informationen, s. <https://selbststaendige.verdi.de/service>

ver.di hat sich in der jüngsten Vergangenheit erfolgreich in die politische Debatte eingebracht und einige wichtige Verbesserungen für Solo-Selbstständige durchsetzen können:

- 2019 wurde die Beitragsbemessungsgrenze (d.h. das angenommene Mindesteinkommen) für freiwillig Versicherte der gesetzlichen Krankenkassen (nicht KSK) um mehr als die Hälfte gesenkt. Die Mindestbeiträge, die Solo-Selbstständige zahlen müssen, fielen um etwa 200 Euro auf 170 Euro im Monat. (s. https://selbststaendige.verdi.de/was-tun_1/soziale-sicherung/++co++b137e7fa-eec5-11e2-a426-525400438ccf).
- Eine weitere Baustelle ist die Altersvorsorgepflicht für Selbstständige, die 2018 im Koalitionsvertrag beschlossen wurde und nun umgesetzt werden muss. ver.di setzt sich für eine solidarische Lösung innerhalb der Rentendebatte ein und schlägt eine Erwerbstätigenversicherung vor, in die alle einzahlen (s. https://selbststaendige.verdi.de/was-tun_1/rentendebatte).
- Während der Corona-Pandemie haben ver.di-Aktive sich auf allen Ebenen dafür eingesetzt, dass Solo-Selbstständige mit den Corona-Hilfsgeldern nicht nur fixe Betriebskosten, sondern auch Lebenshaltungskosten abdecken können (s. <https://selbststaendige.verdi.de/beratung/corona-infopool>).

Im Gegensatz zu Verbänden, die nur Freiberufler*innen organisieren, arbeiten in ver.di Solo-Selbstständige und Festangestellte in den Fachbereichen erfolgreich zusammen. Diese Solidarität erhöht ihre Chancen, wirtschaftlich starken Auftraggebern und der Politik bessere Arbeitsbedingungen abzutrotzen. Das zeigt sich etwa bei vielen Tarifabschlüssen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk, wo neben Lohnsteigerungen auch Honorarerhöhungen verhandelt werden und wo Freie auch in Personalräten vertreten sind.

Deshalb lasst uns gemeinsam für gute Arbeit und soziale Absicherung kämpfen!

Eure Solo-Selbstständigen-Vertretungen

<https://selbststaendige.verdi.de/>

<https://nrw.verdi.de/wegweiser/personengruppen/selbststaendige>